

Simeon und Hanna freuen sich

„Gott hat unsere Gebete erhört“

Lukas 2,22–38



Kerngedanke

Manche Menschen beten jahrzehntelang für ein Anliegen, wie Simeon und Hanna. Die Erfüllung war für sie eine große Freude.



Lernziel

Die Kinder sollen erfahren, dass Jesus die Erfüllung aller Sehnsüchte sein kann.



Hintergrundinformationen

In neutestamentlicher Zeit fiel die Namensgebung bei einem Jungen mit der Beschneidung am achten Tage nach der Geburt zusammen (Lukas 1,59; 2,21). In der Regel vollzog der Hausvater zu Hause den Beschneidungsakt (1. Mose 17). Der Erstgeborene, der wie alle Erstgeburt dem Herrn heilig war, musste aber auch ins Heiligtum gebracht und mit fünf Silberstücken ausgelöst werden (4. Mose 18,15f.).

Nach der Geburt eines Jungen galt die Mutter sieben Tage, bei der Geburt eines Mädchens zwei Wochen als unrein (ähnlich wie während ihrer Monatsblutung). Danach musste sie noch 33 bzw. 66, im Ganzen 40 bzw. 80 Tage im Hause bleiben und anschließend ein Reinigungsopfer im Heiligtum darbringen (3. Mose 12). Maria und Josef brachten Tiere zum Opfern, wie es das jüdische Gesetz 33 Tage nach der Geburt

eines Sohnes vorschrieb. Sie opferten zwei Tauben, Opfertiere der armen Leute. Reiche Leute hätten darüber hinaus noch ein Lamm geopfert.

Jede Kultur hat bestimmte Rituale, die die Geburt eines Kindes umgeben. Dass eine Mutter nach der Entbindung als kultisch unrein galt und der Reinigung durch ein Opfer bedurfte, ist für die Kinder kaum zu verstehen. Aber dass Eltern Gott für ein Kind öffentlich danken, können sie sich gut vorstellen.

Im Tempel von Jerusalem warteten zwei alte Leute, Simeon und Hanna, auf den „Trost Israels“. Von Hanna wird besonders berichtet, dass sie zum Stamm Asser gehörte, der einst ein Teil des Nordreiches (Israel) war und nach der assyrischen Gefangenschaft unterging. Simeons Stamm wird nicht besonders erwähnt. Daher ist es naheliegend, sich seine Herkunft aus den Stämmen des Südreiches Juda zu denken. Man kann also in Hanna und Simeon Vertreter des ganzen Israel sehen, die in dem Baby Jesus den versprochenen Messias erkennen. Simeon und Hanna hatten ihr Leben lang dem Gebet gewidmet, dass Gott die Verheißungen der messianischen Heilszeit endlich erfüllen möge (Jesaja 40; 49). Tragisch ist trotzdem, dass nur zwei Menschen im Tempel den Gottessohn erkannten. Alle anderen – Pharisäer, Schriftgelehrte, Sadduzäer, Priester, Männer und Frauen – gingen achtlos vorüber. Die Reaktionen von Simeon und Hanna setzen die Reihe der ungewöhnlichen Begebenheiten im Zusammenhang mit der Geburt Jesu fort (Engel Gabriel, Stern, Engelchöre, Hirten, Weise usw.)



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Start	<p>Spiel: Mega-Freude-Ballon Ein Gefäß mit einem Luftballon wird in die Mitte gestellt. Die Kinder laufen um ihn herum. Dazu spielt Musik. Wenn die Musik stoppt, muss man ganz schnell den Ballon schnappen. Wer ihn hat, sagt, was eine Mega-Freude für ihn wäre. Das wird auf den Ballon geschrieben. Dann scheidet dieses Kind aus. Die anderen Kinder spielen die zweite Runde. (Entweder für jede Runde einen neuen Ballon in den Karton legen oder immer wieder denselben verwenden und alle Antworten auf einen Ballon schreiben.) Wir spielen, bis jeder dran war.</p>	<p>Heute geht es um die ganz große Freude von zwei Menschen.</p>	<p>Gefäß Einen oder mehrere Luftballons Musik-CD Folienstifte zum Beschriften des/der Ballons</p>
	<p>Spiel: Montagsmaler Begriffe zur Geschichte werden auf Zettel geschrieben. Die Kinder ziehen einen Zettel und sollen den Begriff an die Flipchart malen. Die anderen raten. Begriffsvorschläge: Tempel, Baby, Krückstock, Beten, Taube, Esel, Altar, Freude, Stadt Jerusalem, Tempelberg, Witwe, Windel ...</p>	<p>Was kommt heute alles vor? Wir wollen es gemeinsam erraten.</p>	<p>Flipchart Marker vorbereitete Zettel</p>
Einstieg ins Thema	<p>Rituale um ein neugeborenes Baby Wir legen einen großen Bogen Papier in die Mitte, die Kinder sitzen darum herum. In der Mitte ist ein Baby gezeichnet oder eingeklebt. Jeder bekommt einen Stift. „Was tun Menschen, wenn irgendwo ein Kind zur Welt kommt?“ Schreibt oder malt alle Rituale und Bräuche um das Baby herum. (Glückwunsch-Karten, Geschenke, Geldspenden, Besuche, Segnung, Taufe, Geburtsurkunde, Name geben, Geldkonto anlegen, Kinderzimmer einrichten, Kinderwagen kaufen, Ausfahrten ...)</p>	<p>Ein Baby ist in allen Ländern der Erde etwas Besonderes. Überall gibt es Rituale und Bräuche. Maria und Josef wollten auch alles richtig machen und hatten bestimmte Sachen zu erfüllen. Sie mussten dazu nach Jerusalem reisen.</p>	<p>Großer Bogen Papier Stifte</p>

Kontextwissen	<p>Eine Reise zum Tempel Eine eingewickelte Babypuppe vorführen: Eine Reise mit einem 5 Wochen alten Säugling ist nicht so einfach. Man muss ihn ständig halten oder sich vor den Bauch binden (evtl. vormachen). Außerdem braucht das Kind Stillzeiten, die Windeln müssen gewechselt werden, es weint manchmal, ohne, dass man weiß, warum. Maria und Josef reisten wahrscheinlich mit einem Esel. Maria saß seitlich auf seinem Rücken (auf dem Stuhl vormachen). Der Eselrücken war hart und Maria hatte nichts zum Anlehnen. Festhalten konnte sie sich auch nur an der Mähne des Tieres. Etwa drei Stunden musste sie so durchhalten (seid ihr schon mal drei Stunden mit dem Auto gefahren?)</p>	Die Kinder bekommen eine Vorstellung, wie anstrengend aber auch wichtig für Maria und Josef diese Reise war.	Eingewickelte Babypuppe Evtl. Tragetuch
	<p>Jüdische Rituale bei der Geburt eines Kindes Wenn vorhanden, den Kindern Bilder vom Tempel zeigen und folgendes erklären: „Wenn das Kind ein Junge war, wurde er nach einer Woche beschnitten. Das machte der Vater oder ein Priester. Es geschah in der Wohnung. Dabei bekam das Kind auch seinen Namen. Die Mutter musste mit dem Baby 40 Tage zu Hause bleiben, sie durfte noch nicht mit in den Tempel. Wenn das Baby ein Mädchen war, dauerte es doppelt so lange. Danach sollte sie in den Tempel zu einem Priester gehen und ein Opfer, z. B. zwei Tauben, bringen. Nun konnte sie wieder am Gottesdienst teilnehmen. Ein erstgeborener Junge war etwas Besonderes. Er „gehörte“ Gott. Die Eltern mussten deshalb Geld an den Tempel spenden, damit die Priester anstelle des Erstgeborenen den Dienst für Gott ausführten.</p>	Diese Einzelheiten nur beschreiben, nicht hinterfragen oder diskutieren. Evtl. auch schwierige Details weglassen.	Bilder vom Tempel
Storytime	<p>Begriff zählen Die Kinder sollen zählen, wie oft die Leitungsperson in ihrer Erzählung den Begriff „Freude“ in allen Varianten verwendet (z. B. freuen, froh, fröhlich ...) verwendet. Sie können Striche machen, Perlen sammeln, Stempel machen, Turm bauen o. Ä.</p>	Der zentrale Begriff „Freude“ kommt ins Bewusstsein und die Kinder sind aufmerksam.	Je nach „Zählmethode“ Material mitbringen. Achtung: Es darf nicht zu schwierig sein, die Kinder sollen auf die Geschichte hören können.
	<p>Maria schreibt Tagebuch Den Kindern wird gesagt, dass sie während der Erzählung gut aufpassen sollen, denn danach werden sie Marias Tagebuch schreiben. Beim Erzählen möglichst die Perspektive von Maria einnehmen. (siehe Vorlage von Anhang 1)</p>	„Wie hat Maria die Geschichte erlebt? Überlegt euch ganz genau, was sie gehört, gesehen, gerochen, geschmeckt und gefühlt hat.“ (unserer fünf Sinne)	Stifte Kopierte Vorlage (siehe Anhang 1)

Übertragung ins Leben	Die Mega-Freude Die Kinder überlegen Gründe für die Freude von Simeon und Hanna. Die Leitungsperson schreibt sie mit einem Marker/Folienstift auf einen Luftballon (z. B. lange gewartet, viel gebetet, große Sehnsucht, tolles Baby, Baby war Jesus, großes Ereignis, Gott hat Versprechen gehalten, Jesus war der Retter fürs ganze Volk). Diesen Luftballon hängen wir sichtbar an die Decke, um zu zeigen, dass die Freude über Jesus eine besondere, ja sogar ewige Freude ist.	„Am Anfang hat jeder von euch gesagt, was für ihn eine Mega-Freude wäre. Nun haben wir hier zwei alte Leute, Simeon und Hanna, für die es <i>nur</i> der Anblick eines Babys war. Wieso waren sie darüber so glücklich?“ Wie groß eine Freude ist, hängt von vielen Dingen ab. Die Freude über Jesus ist deshalb besonders, weil sie nie endet.	Luftballon an Schnur Marker/Folienstift
Kreative Vertiefung	Knet-Szene Die Kinder werden in zwei Teams geteilt. Jedes Team bekommt genug Knete in verschiedenen Farben. Auf ein Startsignal soll jedes Team die biblische Geschichte gemeinsam aus der Knete gestalten.	Arbeiten die Kinder gut zusammen? Werden sie sich einig, wer was macht?	Genügend Knete Pappdeckel als Szenenunterlage
	Elfer-Gedicht Die Kinder schreiben ein sogenanntes „Elfchen“ zum Thema „Warten“. Das ist eine Gedichtpyramide, die wie ein Tannenbaum aussieht: Oben steht 1 Wort. 2. Reihe: Linien für zwei Wörter. 3. Reihe: Linien für drei Wörter. 4. Reihe: Linien für 4 Wörter. 5. Linie für 1 Wort (siehe Anhang 2). Die Gedichte auf die vorbereiteten Zettel schreiben und dann an eine Pinnwand heften. Andere Erstwörter, die man für das Gedicht vorgeben kann: Freude, Sehnsucht, Hoffen, Beten, Baby ...	Bei einer fest vorgegebenen Struktur können Kinder sehr gut solch ein Gedicht verfassen. Man muss sie ermutigen, dass dabei nichts falsch werden kann und der Reiz an der Vielfalt der Einfälle liegt.	Kopien von Anhang 2 (zweite Seite) Stifte Da dies eine Einzelarbeit ist, könnte im Hintergrund ruhige Musik laufen.
Gemeinsamer Abschluss	Kleine Überraschung Die Kinder bekommen eine kleine Überraschung, die ihnen Freude macht. Abschlussgebet.		Süßigkeit Aufkleber Stift Würfel Anstecker o. Ä.
	Gedichte Wir lesen unsere Gedichte vor. Dann liest die Leitungsperson einen Auszug aus Simeons Lob vor (Lukas 2,29ff.). Abschlussgebet.		

Anhang 1



Marias Tagebuch

Anhang 2

Das Elfchen

- | | |
|--------------------|---------------------------------------|
| 1. Zeile: 1 Wort | z. B. Blau |
| 2. Zeile: 2 Wörter | z. B. Strahlender Himmel |
| 3. Zeile: 3 Wörter | z. B. Großes weites Meer |
| 4. Zeile: 4 Wörter | z. B. Sonnen, Schwimmen, Ball spielen |
| 5. Zeile: 1 Wort | z. B. Freiheit |

Beispiel:

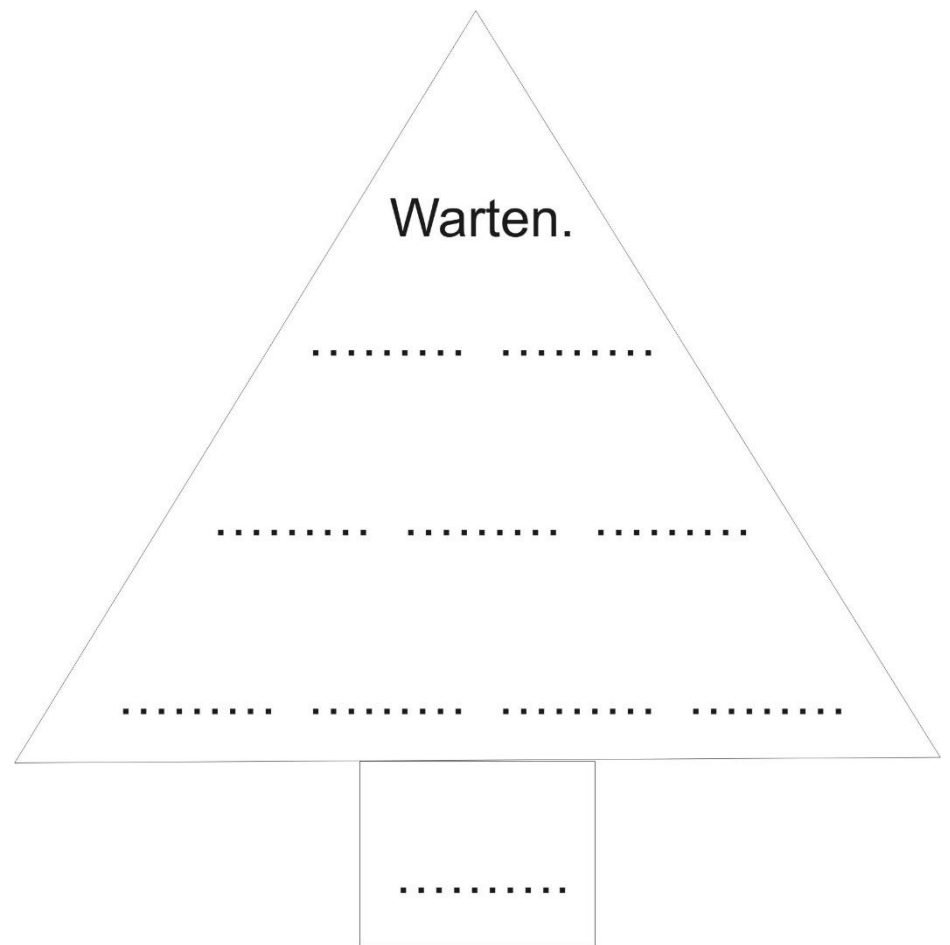
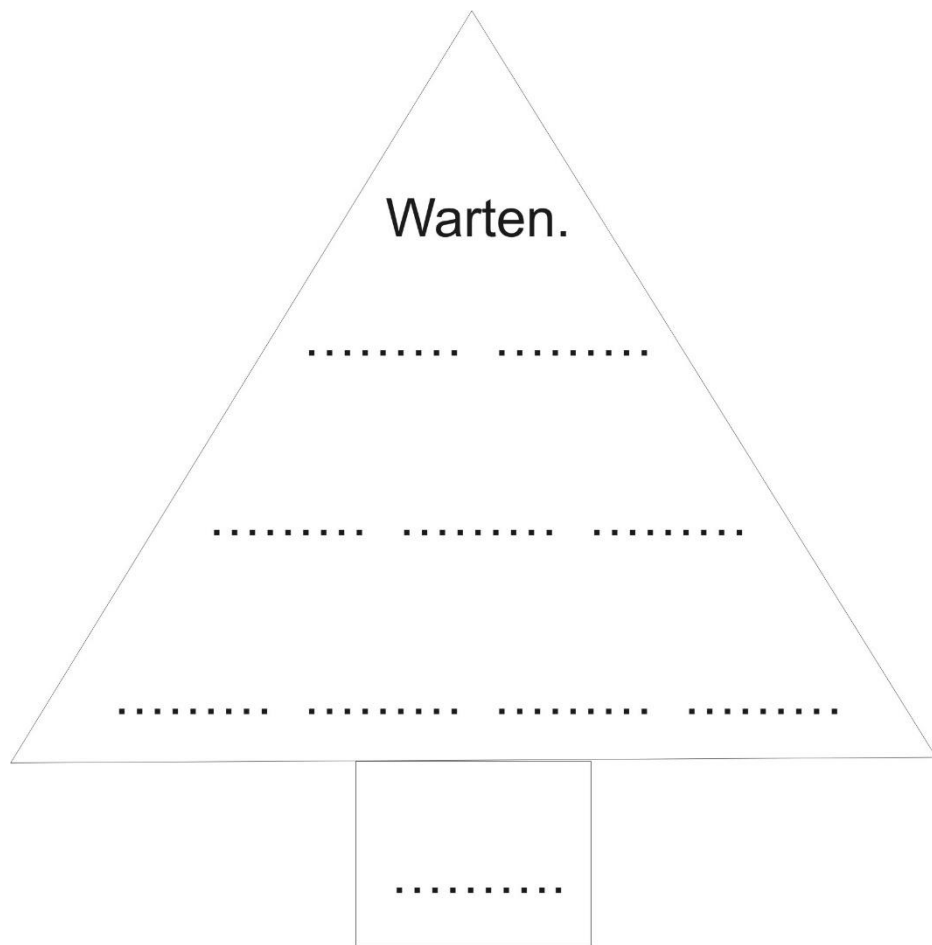
Warten.

Will ich.

Auf die Freude.

Andere bekommen dadurch Mut.

Hoffnung.



Rätsellösung, S. 82

N	P	R	A	E	D	K	O	F
A	K	E	F	P	O	N	R	D
O	F	D	N	K	R	E	A	P
E	O	P	R	F	N	A	D	K
D	A	N	K	O	P	F	E	R
F	R	K	D	A	E	P	N	O
R	E	O	P	N	F	D	K	A
K	N	F	O	D	A	R	P	E
P	D	A	E	R	K	O	F	N

Lösungswort: „DANKOPFER“